



Erfa-Gruppen erfolgreich machen.

Moderator.



ULRICH LEBER

Moderator • Experte • Gutachter
für das Tischlerhandwerk

Erfahrungsaustauschgruppen

Erfahrungsaustauschgruppen sind in der Regel sehr effektiv. Der Nutzen liegt in der Ideensammlung für die Teilnehmer einerseits und der individuellen Entwicklung von Lösungsansätzen für den Veranstalter.

Struktur

Dabei ist es allerdings wichtig, dass die dazugehörenden Treffen gut strukturiert sind. Deshalb ist eine externe Moderation in den meisten Fällen unerlässlich. Fallweise können zusätzlich zur Einstimmung zu bestimmten Themen externe Experten hinzugenommen werden. Die Häufigkeit der Treffen, welche i.d.R. rotierend bei den einzelnen Mitgliedern der Gruppe stattfinden, legt die Gruppe fest und sollte mindestens bei 2 Treffen liegen. Die Gruppe sollte erfahrungsgemäß zwischen 10 und 14 Personen groß sein.

Ablauf

Die Dauer der Treffen sollte nicht unter einem Tag liegen, da ansonsten die Zeit für die Erfassung der betrieblichen Eigenheiten und die Erarbeitung von Lösungsansätzen fehlt. Ein bewährter Ablauf ist Erfassung des Ist – Zustandes mit einer Checkliste, anhand dessen der Teilnehmer für sich die Schwachstellen des Betriebes erfasst. Anschließend werden alle Schlagworte vom Moderator per Metaplan an einer Pinnwand zusammengefasst. Daraus entwickeln sich Hauptschwachstellen, welche, meist am Nachmittag, von kleinen Gruppen von 3 – 4 Personen diskutiert und Lösungsansätze erarbeitet werden. Diese werden gruppenweise dem veranstaltenden Betrieb an der Pinnwand vorgestellt. Beim nächsten Treffen berichtet der besuchte Betrieb über die Umsetzungsergebnisse in der Zwischenzeit.

Organisation

Die Einladung zu den Treffen erfolgt sinnvollerweise über den Fachverband. Da eine Erfa-Gruppe nur dann effektiv sein kann, wenn eine Mindestteilnehmerzahl anwesend ist, muss die Mitgliedschaft mit großer Ernsthaftigkeit erfolgen. Deshalb werden die Termine der Treffen schon langfristig bei den vorherigen Treffen im Konsens festgelegt. Die Nichtteilnahme sollte begründet werden, wobei die Gruppe weitergehende Konzessionen festlegen kann. Eine Vertretung sollte nur im Ausnahmefall geschehen, da die Gruppenmitglieder nur personenabhängig Vertrauen zueinander gewinnen. Es hat sich als sinnvoll erwiesen, dass die Verpflegung vom jeweiligen veranstaltenden Betrieb gestellt wird, damit die Zeit für das Mittagessen minimiert werden kann.



Erfa-Gruppen erfolgreich machen.

Moderator.



ULRICH LEBER

Moderator • Experte • Gutachter
für das Tischlerhandwerk

Beispielhafter Ablauf „Erfahrungsaustauschgruppen“

9:00 – 9:15 Eintreffen der Teilnehmer

9:30 1. Treffen: Einführung in die Struktur, Verbindlichkeiten und den Ablauf der Erfahrungsaustauschtreffen;
Vorstellung der Teilnehmer

ab 2. Treffen: Bericht des Betriebes des letzten Treffens
„Was wurde umgesetzt?“

10:00 Beschreibung des ausrichtenden Betriebes durch den Chef oder die Chefin

12:30 Mittagessen und allgemeiner Erfahrungsaustausch

13:30 Betriebsrundgang mit Befragung der Inhaber, Familienangehörigen und der Belegschaft anhand einer Checkliste

14:30 Formulierung von positiven und negativen Feststellungen auf Karten (z. B. „Chef kann nicht los lassen“);
Sortierung nach Schwerpunkten und Anheften an die Pinnwand;
Formulierung der Fragestellung der Hauptdefizite

15:30 Bildung von Gruppen mit 3 – 4 Teilnehmern;
Diskussion und Festlegung von Lösungsansätzen für die benannten Hauptdefizite im Betrieb

16:00 Kaffeepause

16:30 Fortsetzung Diskussion und Festlegung von Lösungsansätzen für die benannten Hauptdefizite im Betrieb innerhalb der Gruppen

17:00 Vorstellung der Ergebnisse der Gruppen durch einen Gruppensprecher vor allen mit Anheften der Ergebniskarten an die Pinnwand

17:30 Resümee des Chefs oder der Chefin des ausrichtenden Betriebes;
Festlegung des nächsten Termins und der nächsten ausrichtenden Schreinerei



Erfa-Gruppen erfolgreich machen.

Moderator.



ULRICH LEBER

Moderator • Experte • Gutachter
für das Tischlerhandwerk

Impressionen eines ERFA-Treffens

